

"Zur Linde"

Mühlweg 14

von Ilse Reinholz-Hein *

Laut Einzugsbuch der Gemeinde Trohe zog am 29. Juli 1880 die Spezereikrämerin Helene Schuster aus Frankenthal in das Haus Nr. 2 (heute Mühlweg 14). Es ist anzunehmen, dass Helene Schuster hier einen Spezereihandel betrieb. Das Adressbuch nennt 1904 Philipp Seipp als Betreiber eines Lebensmittelgeschäftes, oder Spezereihandlung. Das Lebensmittelgeschäft war also vermutlich älter als die Gastwirtschaft. Als Vorgänger von Philipp Seipp wird R. Volck erwähnt. Dem Zuzugsbuch der Gemeinde Trohe ist zu entnehmen, dass Konrad Volck (*1837 in Beuern) im Jahre 1892 von Großen-Buseck nach Trohe zog. Er war von Beruf Schankwirt und wird sicher auch eine Wirtschaft betrieben haben. Bereits 1903 verließ er Trohe wieder.

Im Mai 1903 bat Philipp Seipp um die Erlaubnis *"zum Betriebe einer Schankwirtschaft einschließlich des Ausschanks von Branntwein in dem Haus Nr. 2" (heute Mühlweg 14)* in Trohe.

Wie alle dörflichen Gastwirtschaften war auch die "Linde" Vereinslokal. Hier wurde 1925 die Troher Burschenschaft "Fidelio" gegründet. 1947 war Lina Seipp Wwe. (1881-1970) Wirtin der Gastwirtschaft "Zur Linde", die sie noch 1955 mit 75 Jahren führte.

Seit 1958 wechseln die Pächter der zwei Gastzimmer und der weiteren Räumlichkeiten häufig. Besitzer war seit 1961 die Tochter Anna, verh. Pfaff (1903-1998). In der Anlage zu einem Mietvertrag der Eigentümerin mit einem Pächter 1971 heißt es *"Zur Durchführung der Kirmesveranstaltung gestattet der Verpächter die Benutzung des Hofes, der Halle, des Tanzbodens, sowie der unmittelbar hinter der Halle gelegenen Wiese, soweit sie zur Aufstellung des Zeltes benötigt wird"*. Die Troher Kirmes wurde abwechselnd im "Burgkeller" oder der "Linde" gehalten.



gestattet der Verpächter die Benutzung des Hofes, der Halle, des Tanzbodens, sowie der unmittelbar hinter der Halle gelegenen Wiese, soweit sie zur Aufstellung des Zeltes benötigt wird". Die Troher Kirmes wurde abwechselnd im "Burgkeller" oder der "Linde" gehalten.

War die "Linde" vorher nur Schankwirtschaft, so war sie zumindest ab 1966 auch Speisegaststätte, der auch wieder ein Lebensmittelgeschäft angegliedert war.

* überarbeitete Version aus:

Ilse Reinholz-Hein: Es stand ein Wirtshaus in Buseck ... Die Geschichte der Dorfwirtschaften in Alten-Buseck, Beuern, Großen-Buseck, Oppenrod und Trohe. Schriftenreihe des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e.V. Heft 13, Buseck 2009, S. 62

Bildnachweis:

Bildarchiv des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e.V.